

NIEDERSCHRIFT

über die **10.** Sitzung
**des Planungs-, Klimaschutz und
Umweltausschusses**
(XVII. Wahlperiode)

Tag der Sitzung: **25.05.2023**
Ort der Sitzung: GV, Zentrum, Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02181/601-2172)
Navigation: www.rkn.nrw/TR814
Beginn der Sitzung: 17:04 Uhr
Ende der Sitzung: 18:34 Uhr
Den Vorsitz führte: Wolfgang Wappenschmidt

Sitzungsteilnehmer:

• CDU-Fraktion

- | | |
|--|---|
| 1. Herr Dr. Harald Freiherr von Canstein | |
| 2. Herr Reinbert Eitz | Vertretung für Herrn Fabian Sternke |
| 3. Herr Karl Josef Flüchten | |
| 4. Frau Sabina Kram | |
| 5. Herr Richard Streck | |
| 6. Herr Wolfgang Wappenschmidt | |
| 7. Herr Thomas Welter | Vertretung für Herrn Johann-Andreas Werhahn |

• SPD-Fraktion

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| 8. Frau Christina Borggräfe | |
| 9. Frau Christa Buers | Vertretung für Herrn Horst Fischer |
| 10. Frau Doris Hugo-Wissemann | |
| 11. Frau Andrea Jansen | Vertretung für Herrn Christian Stupp |
| 12. Herr Wolfgang Kaisers | |
| 13. Frau Sonja Kockartz-Müller | |

• Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

- | | |
|----------------------------|---|
| 14. Frau Katharina Janetta | |
| 15. Frau Annette Kehl | |
| 16. Frau Ute Leiermann | Vertretung für Herrn Hans Christian Markert |
| 17. Herr Joachim Quass | |

18. Frau Petra Schenke

Vertretung für Frau Renate Steiner

- **FDP-Fraktion**

19. Herr Markus Schumacher

20. Herr Tim Tressel

- **Fraktion UWG-Freie Wählergemeinschaft Rhein-Kreis Neuss/
Deutsche Zentrumspartei**

21. Herr Wolfgang Krause

- **AfD-Fraktion**

22. Herr Michael Nietsch

- **Die Kreistagsgruppe**

23. Herr Marco Nowak

- **Gäste**

24. Frau Monika Zimmermann

25. Herr Jens Hasse

26. Herr Prof. Thomas Pretz

27. Frau Laura Hollerbach

- **Verwaltung**

28. Herr Dezernent Gregor Küpper

29. Frau Ines Willner

30. Frau Ina Grothe

31. Frau Sina Marie Hüsgen

32. Frau Andrea Steins

- **Schriftführer**

33. Herr Karl-Heinz Olk

INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
Öffentlicher Teil:		3
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	3
2.	Verpflichtung von sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern	3
3.	Klimaschutzmanagement im Rhein-Kreis Neuss Vorlage: 61/2809/XVII/2023	4
4.	Investitionen und Planungen im Bereich der Wertstoffsortier- und Abfallbehandlungsanlage (WSAA) am Entsorgungsstandort in Neuss-Grefrath Vorlage: 68/2855/XVII/2023	6
5.	Mitteilungen	8
5.1.	Sachstandsbericht zum Schrottplatz an der Stadtgrenze Neuss/Kaarst Vorlage: 68/2813/XVII/2023	8
5.2.	Sachstandsbericht zum interkommunalen Positionspapier mit wasserwirtschaftlich-ökologischen Forderungen im Zusammenhang mit dem beschleunigten Braunkohleausstieg bis 2030 Vorlage: 68/2814/XVII/2023	8
6.	Anfragen	9

Öffentlicher Teil:

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Protokoll:

Stellvertretender Vorsitzender Wappenschmidt begrüßt die Teilnehmer und stellt die ordnungsgemäß erfolgte Einladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

2. Verpflichtung von sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern

Protokoll:

Gemäß § 41 Abs. 5 der Kreisordnung Nordrhein-Westfalen (KrO NRW) i.V.m. § 8 Abs. 4 der Hauptsatzung des Rhein-Kreises Neuss können zu Mitgliedern der Ausschüsse neben Kreistagsmitgliedern auch sachkundige Bürgerinnen und Bürger aus den kreisangehörigen Kommunen bestellt werden. Diese sind vom Ausschussvorsitzenden zu

verpflichten.

Die Verpflichtungsformel lautet:

„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle des Kreises erfüllen werde. (So wahr mir Gott helfe.).“

In der Sitzung wurde für die CDU-Fraktion der sachkundige Bürger, Herr Reinbert Eitz, als stellvertretendes Mitglied des Planungs-, Klimaschutz- und Umweltausschusses verpflichtet.

**3. Klimaschutzmanagement im Rhein-Kreis Neuss
Vorlage: 61/2809/XVII/2023**

Protokoll:

Anmerkung der Schriftführung: Primär aus Lesbarkeitsgründen werden sämtliche Powerpoint-Vorträge aus dem öffentlichen Teil der Tagesordnung nicht der Papierversion der Niederschrift angehängt, sondern für alle verfügbar auf der Homepage des Rhein-Kreises Neuss abgelegt. (Pfad: Verwaltung und Politik/ Politik und Wahlen/ Bürgerinfoportal/ Planungs- Klima- und Umweltausschuss/ 25.05.2023)

Frau Grothe verweist eingangs ihres Beitrags nochmals auf den Titel des Projektes: Schaffung eines Klimaschutzmanagements zur Erstellung eines integrierten Klimawandelvorsorgekonzeptes für den Rhein-Kreis Neuss für die eigenen Zuständigkeiten. Sie betont, dass das Projekt am 31.01.2024 beendet werde. **Frau Grothe** führt aus, dass die CO₂- Bilanzierung und die Potentialanalyse bereits fertiggestellt seien, nun folge die Maßnahmenkonzeption. Sie informiert über die Projektarbeiten der letzten Monate, über Workshops, Vorträge und weitere Informationsveranstaltungen. Die Schwerpunktthemen dabei: Photovoltaik und Wärmepumpen. Mit ins Boot geholt worden seien das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen und die Verbraucherzentrale NRW e. V. **Frau Grothe** informiert über eine Online-Umfrage. Es sei zu verschiedenen Klimaschutzthemen gefragt worden. Die Beteiligten haben sich mehrheitlich für die Erzeugung von Erneuerbaren Energien ausgesprochen aber auch auf die Wichtigkeit von Fördermaßnahmen hingewiesen.

Folgende drei Handlungsfelder haben laut Umfrage die größte Relevanz mit Blick auf die Folgen des Klimawandels:

- der Verkehr,
- Landschaft, Natur und Biodiversität und
- eine klimagerechte Stadt- und Kreisentwicklung

Frau Grothe betont, dass alle Vorgaben aus dem Förderbescheid weiterhin eingehalten werden. So werde auch der Zwischenbericht pünktlich zum 30.06.2023 fertiggestellt sein.

Frau Hugo-Wissemann erkundigt sich zum Umsetzungsstand der im Finanzausschuss beschlossenen Fördermaßnahmen für Photovoltaikanlagen. Sie fragt, ab wann die Mittel abgerufen werden können. **Frau Grothe** antwortet, dass die Arbeiten zur Organisation innerhalb der Verwaltung fortgeschritten seien. Derzeit werde das Programm zur Abrufung der Fördermittel für die Bürgerinnen und Bürger mit externer fachlicher Unterstützung konzipiert.

Stellvertretender Vorsitzender Wappenschmidt stellt Herrn Hasse von der Kommunalberatung Klimafolgen Anpassung NRW vor, die im Auftrag des Umweltministeriums Kommunen über verschiedenste Klimaschutzprojekte und die Fördermöglichkeiten berät.

Herr Hasse unterstützt die Kommunen auch bei der Erarbeitung von Anpassungsstrategien und bei der Umsetzung von Maßnahmen. Er stellt heraus, dass die Information über die verschiedenen Fördertöpfe einen Schwerpunkt seiner Arbeit bilde und verweist diesbezüglich auf seine Internetseite.

Herr Hasse berichtet über die Auswirkungen des Klimawandels, den Anstieg der durchschnittlichen Jahrestemperaturen, über stärker und länger anhaltende Hitzeperioden, über Veränderungen der Verteilung der Jahresniederschläge, über die Zunahme der Starkregenereignisse und der sommerlichen Gewitterstürme. All diese Auswirkungen des Klimawandels stellen eine echte Herausforderung für die Zukunft dar. **Herr Hasse** berichtet über die Hitze- und Gesundheitsvorsorge in den Kommunen. So stellen Hitzewellen inzwischen weltweit ein bedeutendes Gesundheitsrisiko dar.

Er informiert über Möglichkeiten der Kommunen, klimagerechtes Bauen zu fördern, insbesondere im Rahmen der Bauleitplanung. **Herr Hasse** verweist auf das Klimaanpassungsgesetz NRW, wonach die Träger öffentlicher Aufgaben zu prüfen haben, Klimaschutzziele fachübergreifend und integriert zu berücksichtigen. Unterstützung dabei biete u. a. der Klimaanpassungs-Check für Kommunen in NRW. Er stellt verschiedene Maßnahmen vor, um die negativen Auswirkungen der Klimaänderung zu mindern. Dies seien nicht nur die finanzielle Förderung der Erneuerbaren Energien sondern auch die Dach- und Fassadenbegrünung, Schaffung von Wasserflächen, Baumpflanzungen, Regenwassernutzung Entsiegelungsmaßnahmen und vieles mehr. Schließlich ruft **Herr Hasse** die Kommunen auf, die verschiedenen Förderprogramme genau zu prüfen, z. B. im Internet unter <https://kommunalberatung-klimaanpassung-nrw.de>.

Dr. Freiherr von Canstein wünscht sich zukunftsorientierte Ideen, die in den Hitzeperioden nützlich seien, aber in der hitzefreien Zeit nicht schaden würden. Er fragt zur angekündigten Zielformulierung. **Frau Grothe** betont, dass verwaltungsintern weiter intensiv diskutiert werde. Die Kernfrage dabei: Solle das Ziel ambitioniert formuliert, z. B. mit einem engen Zeitrahmen, oder niedriger angesetzt werden wie im Bund.

Dr. Freiherr von Canstein fragt zum Maßnahmenkatalog. **Frau Grothe** betont, dass dieser noch vor der Oktober-Sitzung des Planungs- Klima- und Umweltausschusses zur Verfügung gestellt werde. In der Ausschusssitzung könne dann beraten und im anschließenden Kreisausschuss beschlossen werden. Damit werden auch die zeitlichen Vorgaben aus dem Förderbescheid eingehalten. **Frau Janetta** fragt, ob Fördermöglichkeiten existieren, die speziell auf Gewerbegebiete zugeschnitten seien. **Herr Hasse** weiß von einem Netzwerk, in dem Unternehmer das Thema Klimaschutzmaßnahmen bearbeiten. Schon alleine aufgrund der großen Flächeninanspruchnahme wisse man um die Bedeutung von Gewerbegebieten für den Klimaschutz. **Herr Eitz** informiert über Probleme,

wenn PV-Anlagen auf denkmalgeschützte Gebäude gebaut werden. **Herr Krause** betrachtet ein Klimaschutzmanagement an sich kritisch. **Frau Hugo-Wissemann** betont, dass der Kreis als Multiplikator den Kommunen das Angebot der Kommunalberatung Klimafolgen Anpassung NRW übermitteln solle. **Herr Hasse** stellt abschließend heraus, dass Kreisverwaltungen für die Bereiche Regionalplanung, Katastrophenschutz, Umwelt und Gesundheit zuständig seien und daher einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf Klimaschutzmaßnahmen haben.

4. Investitionen und Planungen im Bereich der Wertstoffsortier- und Abfallbehandlungsanlage (WSAA) am Entsorgungsstandort in Neuss-Grefrath

Vorlage: 68/2855/XVII/2023

Protokoll:

Stellvertretender Vorsitzender Wappenschmidt verweist darauf, dass die Thematik „zukünftige Abfallbehandlung im Rhein-Kreis Neuss“ in der dafür extra angesetzten Sondersitzung des Planungs-, Klima- und Umweltausschusses am 15.05.2023 bereits intensiv behandelt und bearbeitet worden sei. Er betont, dass Zielsetzung der heutigen Sitzung die Beschlussempfehlung an den Kreistag sei.

Herr Prof. Pretz vom beauftragten Gutachterbüro pbo Ingenieurgesellschaft mbH aus Aachen fasst die ausführliche Vorstellung der Ergebnisse aus der Sondersitzung vom 15.05.2023 zusammen. Er informiert über die Ausgangssituation in der Wertstoffsortier- und Abfallbehandlungsanlage, kurz WSAA:

- Ca. 100.000 t Hausmüll werden in der WSAA pro Jahr mechanisch-biologisch behandelt
- Aktueller Betrieb: mechanische Behandlung + biologische Trocknung der feinen Restmüllanteile mit aktuell ca. 12 % Masseverlust (ehemals 20 %)
- Alter der Gebäude und der Anlagentechnik: Zwischen 23 und 43 Jahre alt
- Flächige Korrosion und Querschnittsminderung an Wand- und Dachflächen sowie der Tragkonstruktion
- Maschinen- und Verfahrenstechnik am Ende der technischen Lebensdauer, gleichbedeutend mit einem großen Aufwand für Betrieb und Wartung, es mehrten sich die Ausfallzeiten
- Dringend erforderlich: Die Sanierung der Dachhaut (ohne Konstruktion) Kostenhöhe gutachterlich in 2020 auf 5 Mio. € geschätzt.

Herr Prof. Pretz fasst zusammen, dass insgesamt 10 verschiedene Varianten zur zukünftigen Abfallbehandlung im Rhein-Kreis Neuss detailliert durchgeprüft worden seien und verweist auf die verwendeten Bewertungskriterien:

- Investitionskosten
- Behandlungskosten (vorrangig für die Entsorgung in einer Müllverbrennungsanlage und den Transport dorthin)
- CO₂-Einsparungen
- Recyclingquote
- Energieeffizienz

- Flächenverbrauch, Flächensituation vor Ort

Als Hauptergebnis seien für die nächste Planungsphase zwei Vorzugsvarianten ermittelt worden, zum einen die mechanische Behandlung mit Wertstoffsortierung und zum anderen der reine Umschlag direkt zu einer MVA.

Abschließend vergleicht **Herr Prof. Pretz** diese beiden Varianten direkt, mittels der Bewertungskriterien. Und er zeigt, was die Umsetzung für die bauliche Situation vor Ort bedeute.

Herr Quass freut sich auf die Vorstellung der Ergebnisse des anvisierten detaillierten Vergleichs der beiden Vorzugsvarianten in der nächsten Sitzung. **Herr Nietsch** fragt, warum für den Bau der Anlagen keine Energiebilanzen ermittelt worden seien. Er befürchte, dass vorher aussortiertes Plastik in den Müllverbrennungsanlagen als Brennstoff wieder zugegeben werden müsse, da aufgrund des Wassergehaltes im Restmüll der Brennwert zu gering sei. **Herr Prof. Pretz** antwortet, dass aufgrund der weiter zunehmenden getrennten Erfassung des Biomülls der Brennwert im Restmüll stetig ansteige und die eigenständige Verbrennung somit gesichert sei. Er ergänzt, dass nur die Energiebilanzen des reinen Anlagenbetriebs berechnet worden seien, da alles andere, wie z. B. die Bewertung der verschiedenen Baustoffe und deren Erzeugung, zu spekulativ sei. **Herr Küpper** ergänzt, dass in der Variante „mechanische Behandlung und Wertstoffsortierung“ nicht nur der Kunststoff separiert werden soll sondern auch die Metalle. Diese werden dann ebenfalls vermarktet und senken dadurch die Behandlungskosten.

Dr. Freiherr von Canstein hält die Fokussierung auf die beiden Vorzugsvarianten für nachvollziehbar. **Frau Hugo-Wissemann** unterstützt im Namen der Fraktion den Verwaltungsvorschlag. **Frau Leiermann** erkundigt sich zu Risiken durch hohe EU-Vorgaben und anstehende Gesetzgebungsverfahren auf dieser Ebene. **Herr Prof. Pretz** sieht diesbezüglich keine Probleme. Die wahren Adressaten dieser EU-Vorgaben seien die Mitgliedsländer, die in Sachen Abfallwirtschaft noch vieles aufzuholen haben. Alle EU-Vorgaben werden eingehalten. **Herr Tressel** trägt den Verwaltungsvorschlag ebenfalls mit und wünscht Informationen zu den Auswirkungen auf die Gebühren. **Herr Küpper** sagt, dass eine vergleichende Gebührenkalkulation der beiden Vorzugsvarianten bis zur nächsten Sitzung des Planungs-, Klimaschutz- und Umweltausschusses erstellt werde.

Stellvertretender Vorsitzender Wappenschmidt stellt eine breite Zustimmung in Sachen Beschlussempfehlung für den Kreistag fest und lässt abstimmen.

PLUA/20230525/Ö4

Beschluss:

1) Der Planungs-, Klimaschutz- und Umweltausschuss empfiehlt dem Kreistag, die Verwaltung zu beauftragen, für die folgende/n Variante/n eine Vorplanung durchzuführen.

- Neubau mit Wertstoffsortierung
- Umschlag zur Müllverbrennungsanlage

Die Vorplanungen beider Varianten sollen dem Planungs-, Klimaschutz- und Umweltausschuss am 26.10.2023 vorgestellt werden. Anschließend wird dieser beraten, welche Variante er dem Kreistag zur Umsetzung vorschlägt.

2) Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den Kommunen die getrennte

Sammlung des Bioabfalls weiter zu fördern und die Möglichkeit einer Vergärung des Bioabfalls mit Gewinnung von Biomethan am Standort in Korschenbroich zu prüfen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

5. Mitteilungen

5.1. Sachstandsbericht zum Schrottplatz an der Stadtgrenze Neuss/Kaarst Vorlage: 68/2813/XVII/2023

Protokoll:

Herr Küpper fasst die Sitzungsvorlage zusammen und betont, dass die Räumungsarbeiten nach Auskunft der Stadt Neuss voraussichtlich bis Mitte des Jahres komplett beendet werden.

5.2. Sachstandsbericht zum interkommunalen Positionspapier mit wasserwirtschaftlich-ökologischen Forderungen im Zusammenhang mit dem beschleunigten Braunkohleausstieg bis 2030 Vorlage: 68/2814/XVII/2023

Protokoll:

Stellvertretender Vorsitzender Wappenschmidt leitet in die Thematik ein. **Frau Borggräfe** fragt, ob dieses Papier auch zwischen den Bürgermeistern und der Bürgermeisterin im Kreis abgestimmt worden sei. **Frau Willner** verneint und betont, dass dieses Papier nur von den betroffenen Landräten und vom Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach unterschrieben worden sei. **Frau Leiermann** vermisst Aussagen zu den Aschedeponien der Kraftwerke und den Risiken bei ansteigendem Grundwasserspiegel. Sie regt an, diese Thematik ebenfalls ins Papier mit aufzunehmen. **Stellvertretender Vorsitzender Wappenschmidt** unterstützt das Positionspapier, alleine schon wegen der Sicherheit der zukünftigen Trinkwassergewinnung.

6. Anfragen

Protokoll:

Frau Janetta erkundigt sich zum Projekt „Umgestaltung des Lösshohlwegs“ in Rommerskirchen.

Herr Küpper sagt zu, dieses zu recherchieren und eine Antwort der Niederschrift beizufügen.

(Anmerkung der Schriftführung: Das Projekt hat sich durch Material- und Personalproblemen verzögert. Die aktuelle Zeitplanung sehe die Fertigstellung bis Ende des Jahres vor. Die Einbauten erfolgen bis zum Spätsommer/ Herbst, die Pflanzungen im Herbst/ Winter und abschließend dann die Wegesanierung.)

Frau Janetta fragt zu Möglichkeiten, in Rommerskirchen aus ökologischen Gründen Stilllegungsflächen zu vernetzen bzw. zu erweitern. **Herr Küpper** betont, dass die Landwirte selber bestimmen, wann welche Flächen stillgelegt werden. Er werde aber beim Rheinischen Landwirtschaftsverband nachfragen, ob es diesbezüglich einen Beratungsbedarf gebe, und wenn ja, ob der Kreis helfen könne.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Wolfgang Wappenschmidt um 18:34 Uhr die Sitzung.



Wolfgang Wappenschmidt
Vorsitz



Karl-Heinz Olk
Schriftführung

Rhein-Kreis Neuss



**Sachstandsbericht zur Erstellung eines Integrierten
Klimaschutzkonzepts für den Rhein-Kreis Neuss**

25.05.2023

Projektdaten:

- **Projekttitel:** Schaffung eines Klimaschutzmanagements zur Erstellung eines integrierten Klimawandelvorsorgekonzeptes für den Rhein-Kreis Neuss für die eigenen Zuständigkeiten
- **Laufzeit:** 01.02.2022 bis 31.01.2024
- **Förderung:** Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert; **Fördervolumen 90%**

Zuwendungsfähig sind:

- **Sach- und Personalausgaben** für das Klimaschutzmanagement,
- Vergütungen für den **Einsatz fachkundiger externer Dienstleister**

Sachstand

- Die **Maßnahmenkonzeption** ist nahezu abgeschlossen
- Durchführung von verwaltungsinternen Fachgesprächen und **Workshops**:
 - Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit
 - Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung
- **Vorträge im Rahmen der Allianz für Klima und Nachhaltigkeit**:
 - „Das Solarkataster – Möglichkeiten von PV auf dem eigenen Dach“ in Kooperation mit der LANUV NRW
 - „Stecker-Solargerät/Balkonmodul“ in Kooperation mit der Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW e.V.
 - „Besser heizen – Wärme pumpen“ in Kooperation mit der Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW e.V.

Online-Umfrage zu Klimaschutzthemen für Bürgerinnen und Bürger zum Klimaschutz im Rhein-Kreis Neuss

Anonyme Umfrage, 380 TN, zweiwöchiger Durchführungszeitraum in 03/2023

1. Wenn wir über den Klimaschutz sprechen, welche drei Themen sind Ihnen besonders wichtig?

- 59,5 % Erzeugung erneuerbarer Energie
- 47,1% Schutz der biologischen Vielfalt
- 41,3% Kreislaufwirtschaft/Abfallvermeidung

2. Was ist Ihrer Meinung nach am wichtigsten, um die Treibhausgasemissionen zu mindern und den Energieverbrauch auf ein Mindestmaß zu beschränken?

- 70,5% Ausbau erneuerbarer Energien
- 62,6% Mobilitätsverhalten
- 47,9% Konsumverhalten

3. Was würde Sie dazu bewegen, eine energetische Sanierung des Wohnraumes durchzuführen?

- 78,7% Finanzielle Förderprogramme zur energetischen Sanierung
- 44,2% Überschaubarkeit der bestehenden Lösungen/Möglichkeiten
- 43,7% Beratende Begleitung

4. Welche Maßnahmen sollten Ihrer Meinung nach vorrangig durchgeführt werden, um Bürgerinnen und Bürger für den Klimaschutz zu sensibilisieren?

- 55,3% Förderprogramme
- 55,3% Klimabildungsprojekte in Kitas, Schulen und in Unternehmen
- 44,5% Vor-Ort-Beratungen durch Fachleute

5. Welche drei Handlungsfelder haben Ihrer Meinung nach für den Rhein-Kreis Neuss heute und/oder in der Zukunft die größte Relevanz mit Blick auf die Folgen des Klimawandels?

56,8% Verkehr

56,6% Landschaft, Natur und Biodiversität

55,3% Klimagerechte Stadt- und Kreisentwicklung

I. Integriertes Klimaschutzkonzept

Vorgehen beim kommunalen Klimaschutz – Erstellen des Klimaschutzkonzepts



PROJEKTZEITPLAN Klimaschutzkonzept Rhein-Kreis Neuss



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ina Grothe
Klimaschutzmanagerin
61 Entwicklungs- und Landschaftsplanung, Bauen und Wohnen
61.1 Kreisentwicklung

Kommunen im Klimawandel
Jetzt vorsorgen und gestalten!



Jens Hasse, Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, Köln [Difu]

Planungs-, Klimaschutz- und Umweltausschuss, Rhein-Kreis Neuss

25.05.2023 Kreishaus Grevenbroich

[Stand der Förderinfos: 06.03.2023]

Klimawandel und Klimaanpassung – Ihre Partner in NRW

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Landesamt für Natur,
Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen



Bereitstellung von Daten
und Informationen zum
Klimawandel

**KOMMUNAL
BERATUNG**

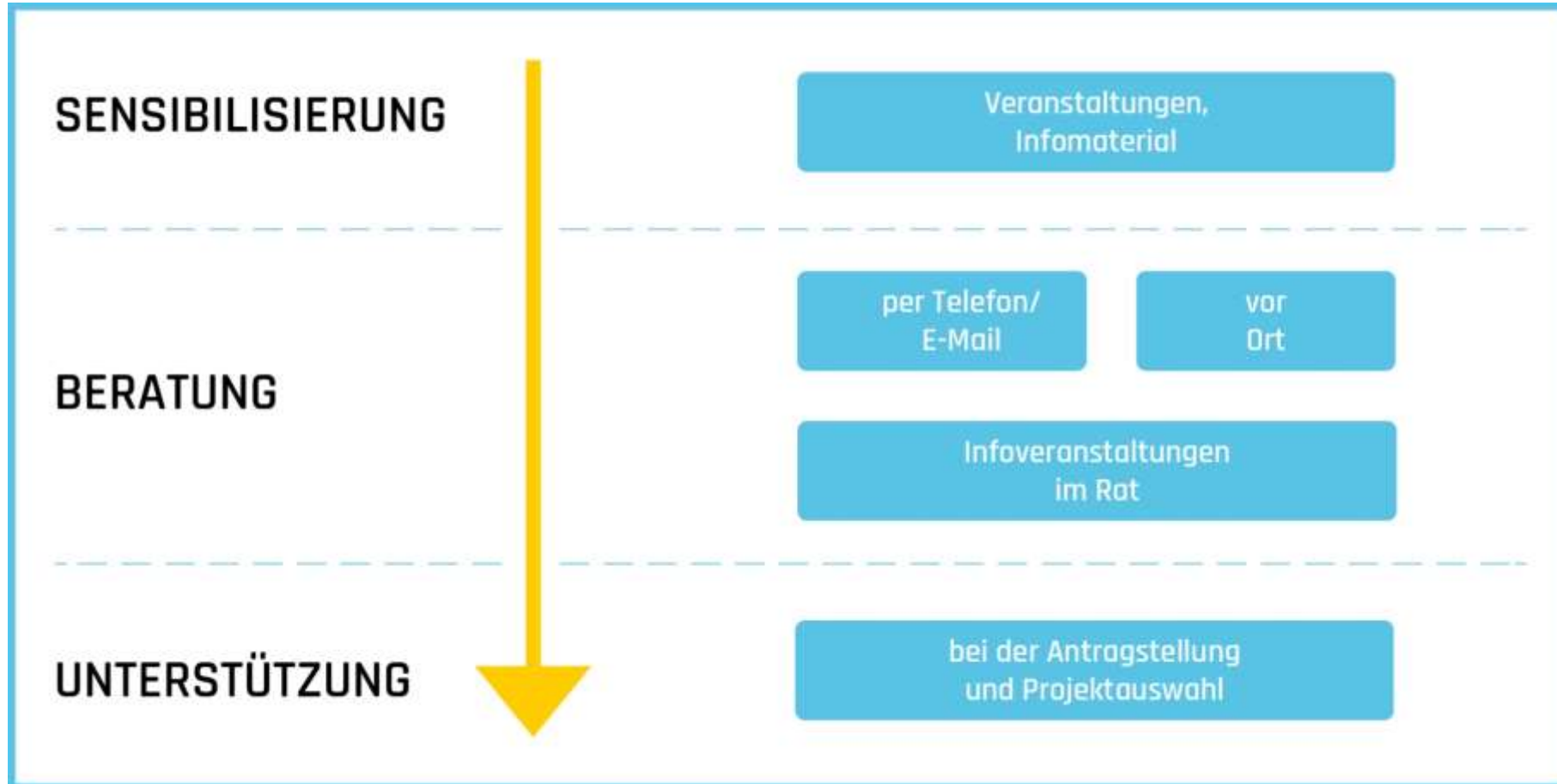
zu Förderung und
Projekten +
Informationsvorträge in
kommunalen Gremien

verbraucherzentrale *Nordrhein-Westfalen*

Sensibilisierung und
Beratung von
Bürger*innen

Auf Bundesebene u.a. mit
Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung ([UBA-KomPass](#))
[Zentrum KlimaAnpassung](#)

In der Übersicht



Beratung und Aktivierung kommunaler Verwaltungen...

Wir unterstützen und beraten kommunale Verwaltungen bei der Initiierung und Durchführung Ihrer Anpassungsaktivitäten, unter anderem:

- zur eigenständigen Erarbeitung von Anpassungsstrategien,
- zur Beteiligung von Akteur*innen und
- zur Umsetzung von Maßnahmen (z.B. Projekte und Herangehensweisen finden, Priorisierung von Maßnahmen, Verstetigung)

A large blue circle with a dashed yellow border, containing text about service delivery methods.

...per E-Mail
...am Telefon
...bei Ihnen vor Ort

Förderberatung für Kommunen...



anklicken

anmelden

...oder wir kommen zu Ihnen!



anrufen

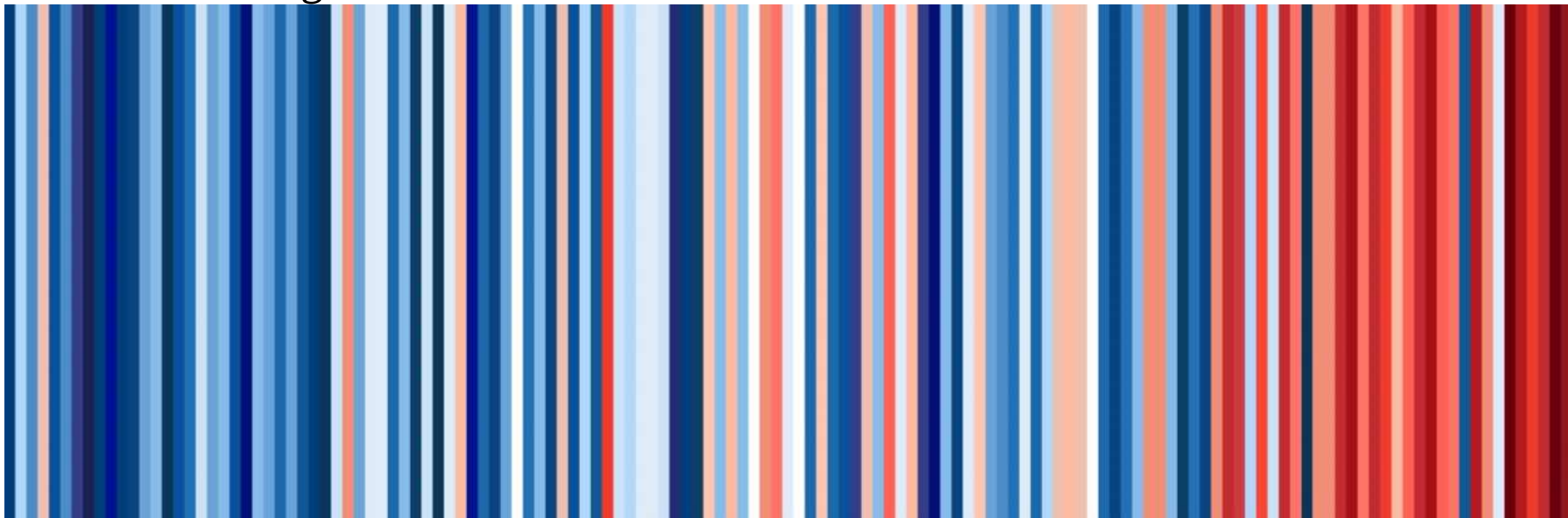


anschreiben

Programm

- Klimawandel und seine Folgen in Kommunen
- Was ist die „Kommunalberatung Klimafolgenanpassung NRW“?
- Klimaanpassungs-Check für Kommunen in NRW
- Handlungsmöglichkeiten zur Klimafolgenanpassung
 - Hitze- und Gesundheitsvorsorge in Kommunen
 - Exkurs 1: Schwammstadt-Konzept
 - Exkurs 2: Dreifache Innenentwicklung
 - Ausgewählte Praxisbeispiele
- Finanzierung und Förderung von Klimafolgenanpassung (ganz kurz)

gestern und heute...



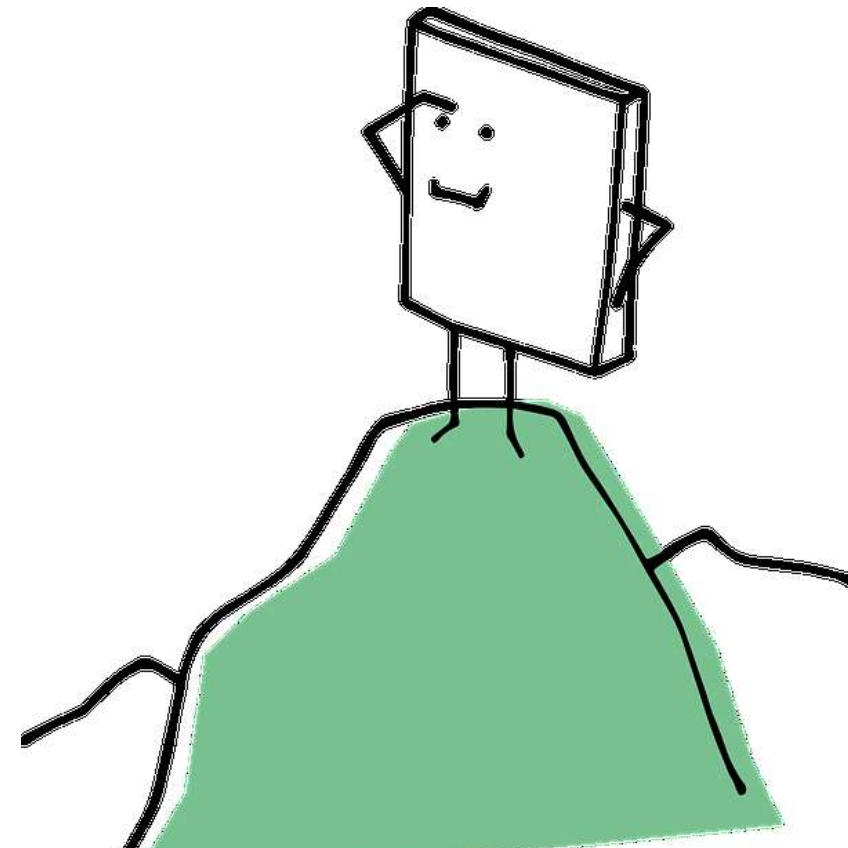
© nach einer Idee von Ed Hawkins, umgesetzt für NRW durch das LANUV NRW,
Datenquelle DWD, Climate Data Center (CDC)

Warming Stripes NRW |
Chronologische Darstellung der mittleren Jahrestemperaturen
(Jahresdurchschnitt) von 1881 bis 2019

orgen...

Trends setzen sich fort!

- Anstieg **durchschnittlicher Jahrestemperaturen**
- stärkere und länger anhaltende **Hitzeperioden**
- **mittlerer Jahresniederschlag**
> Spanne reicht von Zu- bis Abnahme; im Sommer eher Abnahme, im Winter Zunahme.
- **Starkregentage** nehmen leicht zu
- Mit einer Zunahme **sommerlicher Gewitterstürme** ist zu rechnen

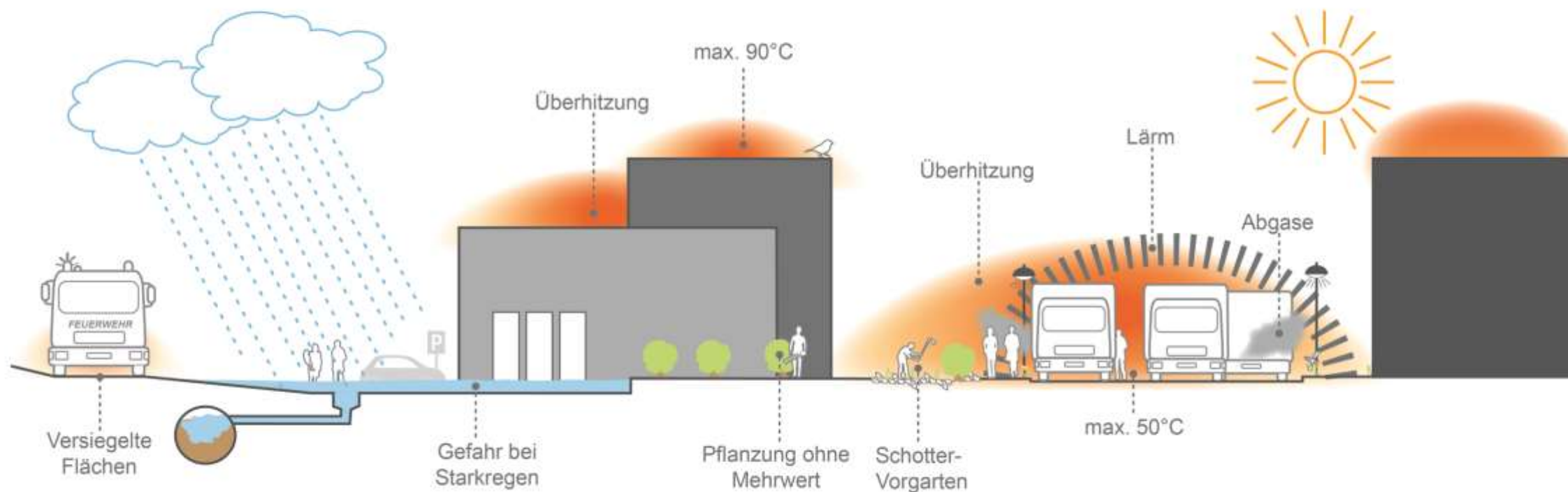


gen auf Kommunen...

- Starkregen
- Stürme und Hagel
- Hitzewellen
- Trockenheit > (Wald)Brand
- Veränderungen in der Tier- und Pflanzenwelt



Auswirkungen des Klimawandels sind eine Herausforderung für Unternehmen und für das Wohnen



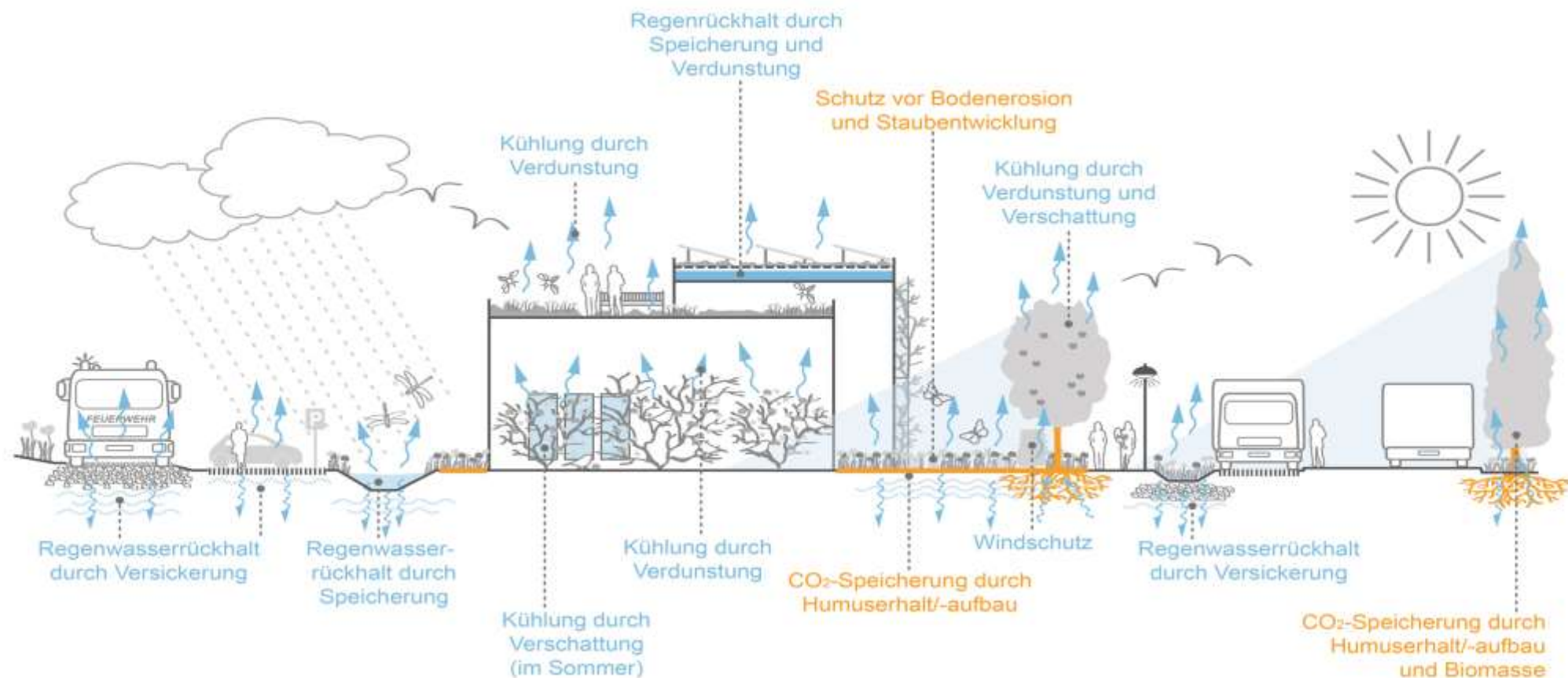
zum Beispiel...



**Produktivität, Gesundheit, Lebensqualität
können verbessert werden durch...**



Umwelt, Gesundheit, Lebensqualität können verbessert werden durch...



Chancen aufzeigen!

- Vorsorge und verbesserte Resilienz gegen Schäden durch extreme Wetterereignisse
- Lebensqualität langfristig sichern und verbessern
- Positive Effekte für das Stadtbild
- Langlebigkeit von Gebäuden steigern
- Imagegewinn
- Langfristige Einsparung von Folgekosten
- Kostengünstige oder kostenneutrale Handlungsoptionen durch klimagerechte Ausführung von ohnehin anstehenden Maßnahmen



Quelle: carlos pereyra auf Pixabay

Hitze- und Gesundheitsvorsorge in Kommunen

- Hitzevorsorge: Warum ist dieses Thema so wichtig?
- Praxisbeispiele
- Hitzeaktionsplanung (HAP)
- Weitere Infos und Links

Einer der Gründe: Schutz der Gesundheit

- Hitzewellen sind weltweit ein bedeutendes Gesundheitsrisiko (an der Heiden et al , 2020)
- Wissenschaftliche Studien über Anzahlen hitzebedingter Todesfälle in Deutschland
- Hohe gesundheitliche Größenordnung des Problems von Hitzewellen und Hitzeextremen
- Hitzevorsorge bedarf hoher Aufmerksamkeit



An der Heiden, M., Muthers, S., Niemann, H., . Buchholz, U. Grabenhenrich, L., Matzarakis, A. (2020): Schätzung hitzebedingter Todesfälle in Deutschland zwischen 2001 und 2015. Bundesgesundheitsblatt.

Bibliographie der Titelblätter der vier Artikel, Zeitschriften, und Berichte linkerhand:

Siehe Folie „Weiterführende Links und Ressourcen (3)“

Stadt Senftenberg

> Möglichkeiten zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität an kommunalen Kitas und Grundschulen an Tagen mit einer erhöhten Hitzebelastung

Empfehlungen für 19 kommunalen Kitas und Grundschulen

[Mehr Infos...](#)



Gemeinde Burbach

- > Flyer mit Hitze-Tipps für
- > Förderprogramm mit Zuschüs
- Hochwasserschutzmaßnahmen un
- die Anpflanzung von Schatten

[Mehr Infos...](#)

[Mehr Praxisbeispiele...](#)



UBA

Hitzeknigge – Tipps für das richtige Verhalten bei Hitze

www.umweltbundesamt.de/en/publikationen/hitzeknigge



Schattenspender

www.umweltbundesamt.de/schattenspender



Tipps zu...

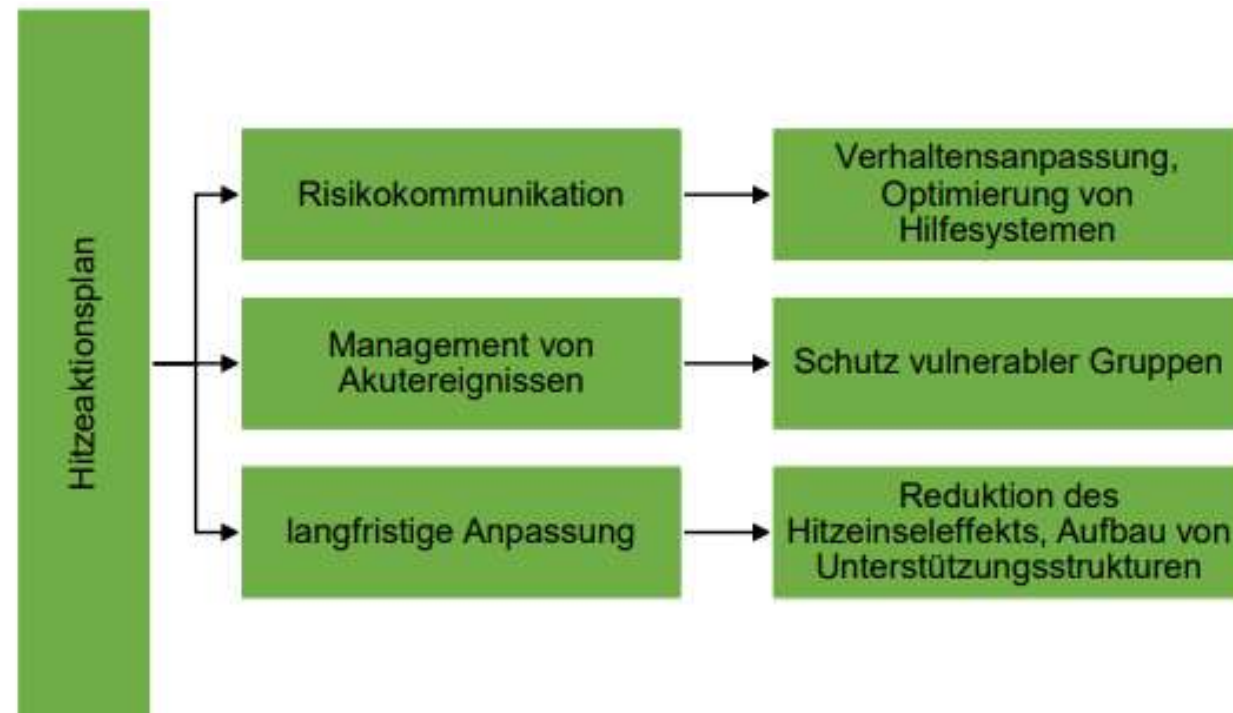
- Aktionsmaterialien
- Aktionsideen
- Website / Newsletter
- Netzwerkarbeit / partnerschaften
- Pressearbeit
- Storytelling
- Good-Practice-Beispiele
Hitzetelefon Kassel, Coole Straßen Wien, Hitzeaktionsplan Offenbach a.M., Hitze-Portal Erfurt

Hitzeaktionsplan: was soll rein?

Empfehlungen HS Fulda:

Relevant ist die Differenzierung zwischen den drei Strategien:

- (1) Risikokommunikation an die Bevölkerung und an Hilfesysteme,
- (2) Management von Akutereignissen für vulnerable Bevölkerungsgruppen sowie
- (3) langfristig wirksame Maßnahmen zum Schutz vor Hitzeextremen.



Hilfreiche Dokumente zum Thema Hitzeaktionsplan für Kommunen

- **Handlungsempfehlungen der Bund/Länder Ad-hoc Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ (GAK)**
[Mehr Infos...](#)
- **Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Kommunen**
der Hochschule Fulda im Rahmen des UBA-Vorhabens HAP-DE
 - Argumenten für die Erstellung
 - Praxisbeispielen aus Kommunen
 - Mögliche Gliederung eines Hitzeaktionsplans
 - Checkliste Hitzeaktionsplan[Mehr Infos...](#)
- **Hitzetoolbox Bayern:** Unterstützung bei der Erstellung von Maßnahmen und Konzepten im Rahmen eines Hitzeaktionsplans des LGL Bayern
[Mehr Infos...](#)

Klimaanpassungs-Check für Kommunen in NRW

<https://kommunalberatung-klimaanpassung-nrw.de/klimaanpassungs-check-fuer-beschlussvorlagen/>



Das KlimaanpassungsGesetz NRW (KlAnG) – Was ist neu für Kommunen?

- § 5 (3) Den Gemeinden und Gemeindeverbänden wird empfohlen, kommunale Klimaanpassungskonzepte aufzustellen und die darin vorgesehenen Maßnahmen umzusetzen. (...)
- § 5 (4) Die Notwendigkeiten der Klimaanpassung sollen auch im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge Berücksichtigung finden.
- § 6 (1) **Die Träger öffentlicher Aufgaben haben bei ihren Planungen und Entscheidungen den Zweck dieses Gesetzes und die zu seiner Erfüllung festgelegten Ziele fachübergreifend und integriert zu berücksichtigen.**
- § 6 (2) Gemäß § 13 Absatz 3 Satz 1 des Bundes-Klimaschutzgesetzes vom 12. Dezember 2019 (BGBl. I S. 2513) sind bei der Anwendung von Wirtschaftlichkeitskriterien bei vergleichenden Betrachtungen die Kosten und Einsparungen über die jeweilige gesamte Nutzungsdauer der Investition oder Beschaffung zugrunde zu legen. Dabei sind gemäß Satz 2 auch die zu erwartenden Kosten der negativen Folgen des Klimawandels auf geeignete Weise zu berücksichtigen.

Was finden Sie in der Orientierungshilfe?

- Was enthält das Klimaanpassungsgesetz NRW? Worum geht es?
- Was sind „klimarelevante Planungen und Entscheidungen“?
- Welche Prämissen sind zu beachten?
 - Zuständigkeit: Wer sollte das Verfahren durchführen?
 - Frühzeitigkeit: Wann sollte ein Prüfverfahren möglichst stattfinden?
 - Nachvollziehbarkeit:
Empfehlung/ Vorschlag zweistufiges Verfahren | Optimierung von Planungen
- Integrationsmöglichkeiten in bestehende Verfahren/Instrumente
- Umsetzung in Kommunen
 - Praxisbeispiele aus NRW: Stadt Hagen, Stadt Rietberg, Gemeinde Engelskirchen
 - Beratungs- und Fortbildungsangebote



Klimarelevante Planungen und Entscheidungen

- Klimarelevant ist v. a. Bereich Siedlungs- und Infrastruktur in Kommunen – z.B. Entscheidungen im Zuge der Bauleitplanung
- auch Bereiche Soziales, Gesundheit, Bildung, Umwelt, lokale Wirtschaft sowie Katastrophen- und Bevölkerungsschutz
- Beispiele:
 - Neuaufstellung/ Ausgestaltung eines Bebauungsplans,
 - Sanierung /Neugestaltung Park/ Platz/ Straßenzug
 - Planung und Bau sozialer Einrichtungen
 - Sanierung /Neubau von ÖPNV-Haltestellen
 - Tourismus: Hitzevorsorge für Besucher/ Einkaufende



Integration des Klimaanpassungschecks

- Prüfung zur Klimaanpassung in bestehende Prüfverfahren für Beschlussvorlagen integrieren – z.B. Klimaschutz- oder Nachhaltigkeitschecks
- Klimarelevanz analog zu bestehenden Rubriken wie bspw. „soziale Auswirkungen“ oder „finanzielle oder personelle Auswirkungen“ in Formatvorlagen von Ratsinformationssystemen ergänzen



Tipp: Bestehende Verfahren ergänzen – für Klimaschutz schon vorhanden?

Tipp: Lokal vorhandene Vorlagen anpassen und nutzen!

Tipp: Was machen/haben andere Kommunen? Nachfragen!

- Beispiele aus NRW (Hagen, Rietberg, Gemeinde Engelskirchen) und bundesweit in Orientierungshilfe ausführlicher vorgestellt und verlinkt



<https://kommunalberatung-klimaanpassung-nrw.de/klimaanpassungs-check-fuer-beschlussvorlagen/>

Flipbook PDF:

<https://online.fliphtml5.com/qtqru/loaz/>

Barrierefreie Druckversion:

https://kommunalberatung-klimaanpassung-nrw.de/wp-content/uploads/2022/09/220905_Difu_MUNV_Klimaanpassungs-Check_barrierefrei-1.pdf

Ausgewählte Praxisbeispiele

Landschaftsverband Rheinland

> Konsequente Dachbegrünung

Stadt Hamburg

> Gründachstrategie

„Auf die
Dächer-fertig-
Grün!“



Stadt Bonn

- > Planungsinstrumente für mehr Grün
- > Grün sichern und neu schaffen



Stadt Aachen

- > Grün- und Gestaltungssat
- > Grün sichern und neu sch



Kreis Gütersloh (mit Kommunen)

- > Initiative „Grün sucht Dach“
- > Gründachkataster
- > Kommunizieren und motivieren

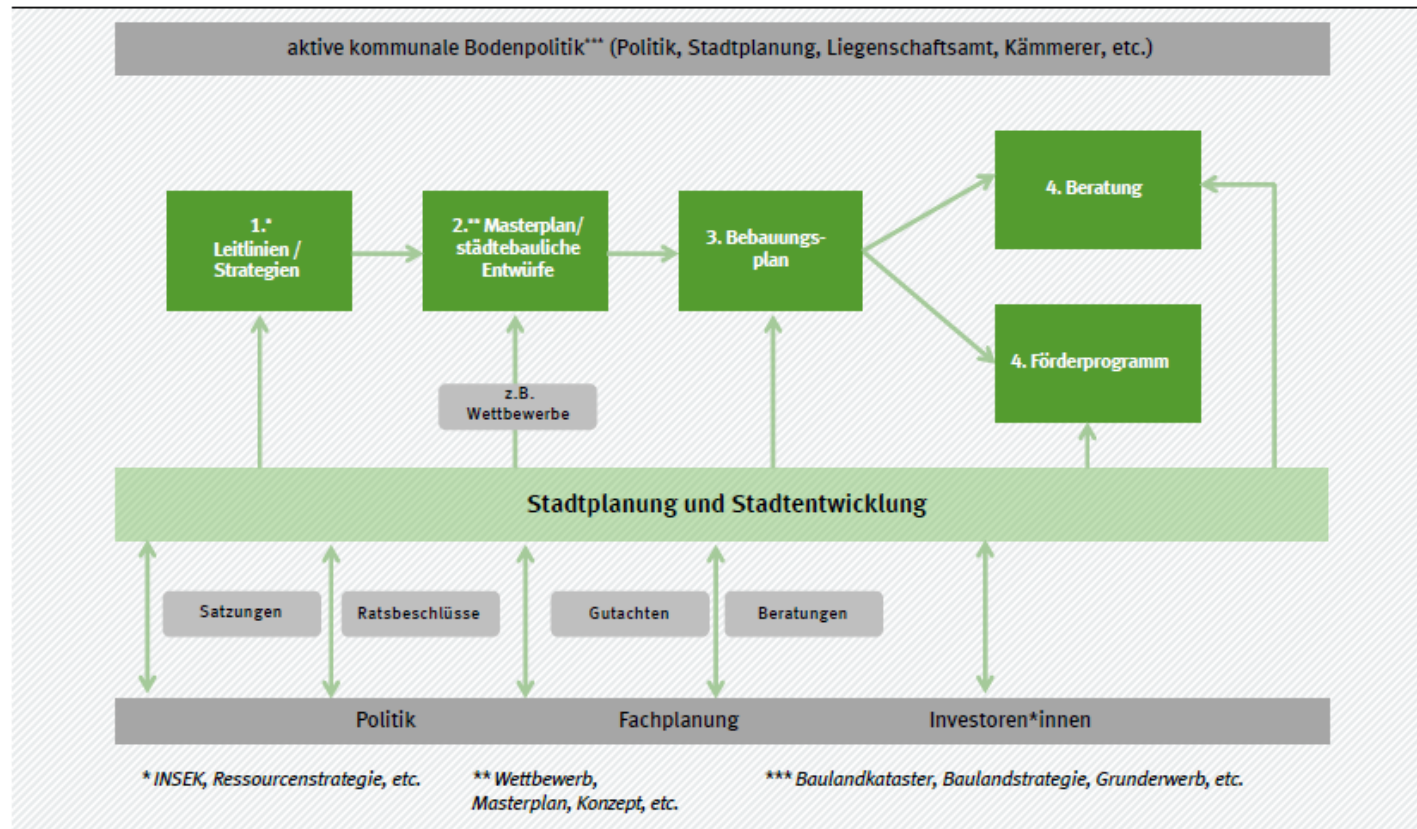
Mehr unter:

www.alt-bau-neu.de/kreis-guetersloh/aktuelles/altbauneu/gruendachkataster-in-vier-kommunen-gestartet-30758.asp



Wie agieren – vorangehen – Vorbild sein,
Ziele, Rahmen und Leitplanken setzen!

Neubau im großen Maßstab mit kleinteiligen Eigentümerstrukturen



Quelle: Eigene Darstellung, Difu



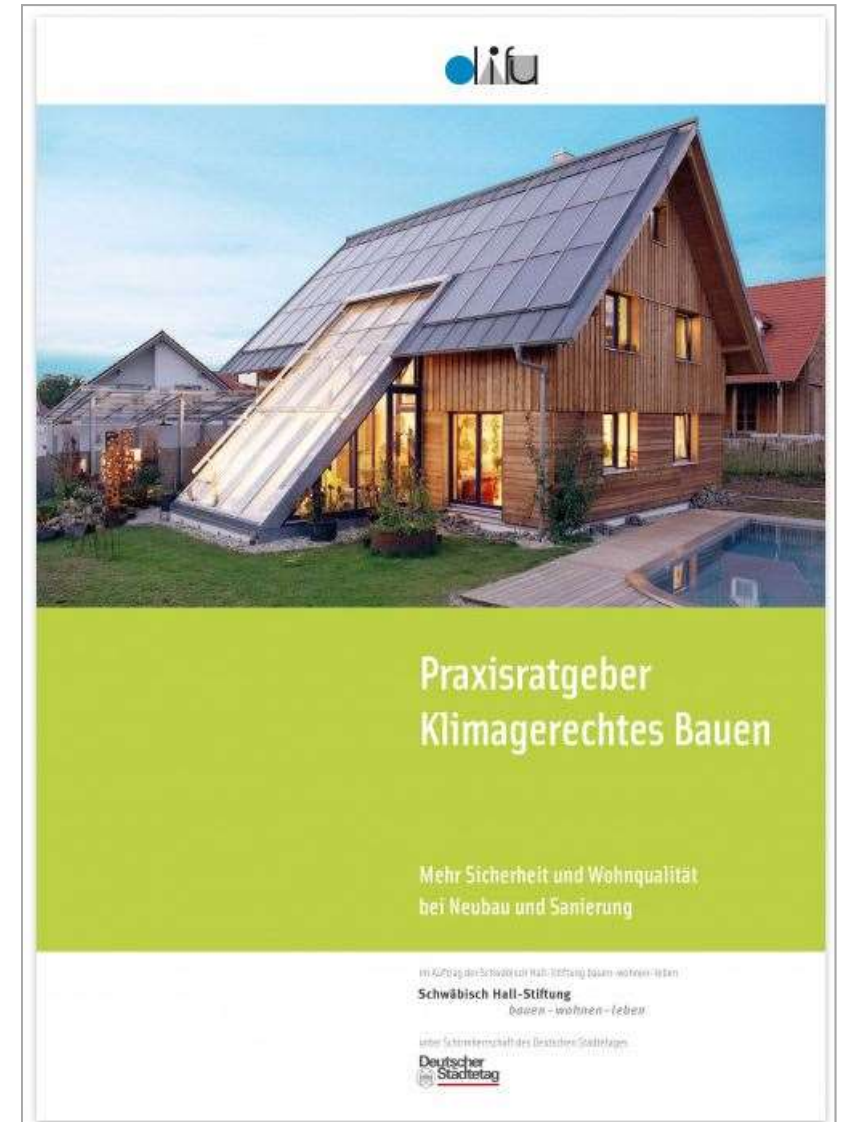
Bürger*innen informieren

Praxisratgeber Klimagerechtes Bauen
Mehr Sicherheit und Wohnqualität bei
Neubau und Sanierung
Difu (Hrsg.), 2017

Unterstützung für Kommunen bei der Information ihrer
Bürger*innen: Fokus Anpassung und Gebäudeeigentümer*innen,
aber auch Schutz im Blick!

- > Printversion zum Druck
- > Online-Version für die Einbindung auf kommunalen Seiten oder Verlinkung
- > Flyer

Alle Infos: <https://difu.de/11177>



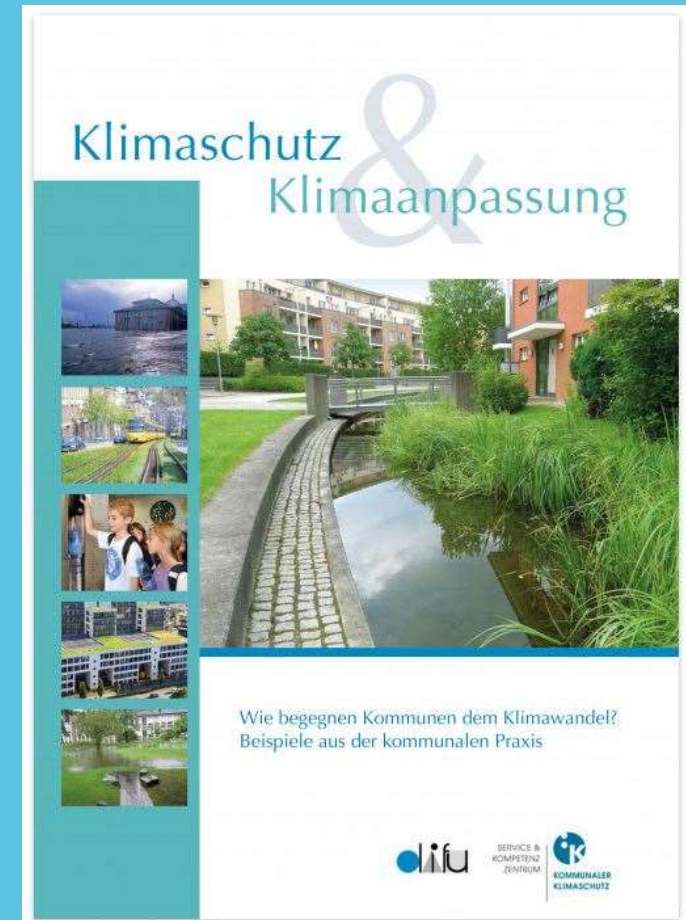
Praxisbeispiele

Ausführliche Infos zu diesen und mehr Beispiele unter:

<https://kommunalberatung-klimaanpassung-nrw.de/klima-wissen/praxisbeispiele>

Weitere Praxisbeispiele zur Klimafolgenanpassung in Kommunen:

- Wegweiser „Clever kombiniert“ aus Hamburg (Erneuerbare Energien, Grünplanung und effiziente Flächennutzung (2021):
www.hamburg.de/clever-kombiniert
- Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ (Emscherregion)
<http://www.wasser-in-der-stadt.de/projekte>
- Bundeswettbewerb „Klimaaktive Kommune“:
www.klimaschutz.de/wettbewerb2009-2019
- Kompass-Tatenbank des Umweltbundesamts:
www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/tatenbank



Finanzierung von Klimafolgenanpassung

Klimaanpassung mitdenken

- ...Erneuerung einer Straße?
- ...Neugestaltung eines Platzes?
- ...Pflanzung von Bäumen?
- ...Sanierung einer kommunalen Liegenschaft?
- ...Erstellung eines Bebauungsplan?
- ...Neuaufstellung des Flächennutzungsplans?
- ...u.a. Planungs- und Bauprojekten

Prüfung: Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge können ggf. aus Abwassergebühren ([Landeswassergesetz NRW](#)) oder als Hochwasserschutzmaßnahmen finanziert werden.

Mehr Infos u.a. unter: <https://difu.de/11836>

Gilt auch für die **Fördermittelakquise!**



Prüfen Sie

Förderprogramme zu...

- Übergreifender Themen
- Wasserwirtschaft
- Grüne Infrastruktur und Forstwirtschaft
- Liegenschaften und Quartiere
- Mobilität
- Technologieförderung

Auflistung der einzelnen Programme im
gesonderten Foliensatz und immer aktuell auf:

<https://kommunalberatung-klimaanpassung-nrw.de/foerderprogramme>



Werden Sie aktiv und informieren Sie sich!

Kommunalberatung Klimafolgenanpassung NRW

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)

Gereonstraße 18-32

50668 Köln

Telefon: 0221/340 308 12

E-Mail: info@kommunalberatung-klimaanpassung-nrw.de

kommunalberatung-klimaanpassung-nrw.de



Durchgeführt vom:



Im Auftrag des:

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



WSAA-MBA Neuss zukünftige Abfallbehandlung

Ausgangssituation . WSAA-MBA

- mechanisch-biologische Behandlungsanlage für 100.000 t Hausmüll pro Jahr
- Aktueller Betrieb: mechanische Behandlung + biologische Trocknung des Feinguts mit ca. 12 % Masseverlust
- Alter 23 - 43 Jahre
- Teilweise Gefährdung der Standsicherheit von Gebäudeteilen durch Korrosion
- Maschinen- und Verfahrenstechnik am Ende der technischen Reisezeit
- Allein die Sanierung der Dachhaut (ohne Konstruktion) wurde 2020 auf 5 Mio. € geschätzt



Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (WSAA-MBA)



Flächige Korrosion



Querschnittsminderung

Ausgangssituation . Aufgabenstellung

- Als Grundlage für eine Entscheidung über die Art der zukünftigen Abfallbehandlung soll ein Variantenvergleich dienen.
- 10 mögliche Verfahren wurden untersucht, von der **Instandsetzung** bis zur **biologischen Behandlung mit Biogasgewinnung** und dem reinen **Umschlag**
- **Bewertungskriterien**
 - Investitionskosten
 - Behandlungskosten
 - CO₂-Einsparungen
 - Recyclingquote
 - Energieeffizienz
 - Flächenverbrauch

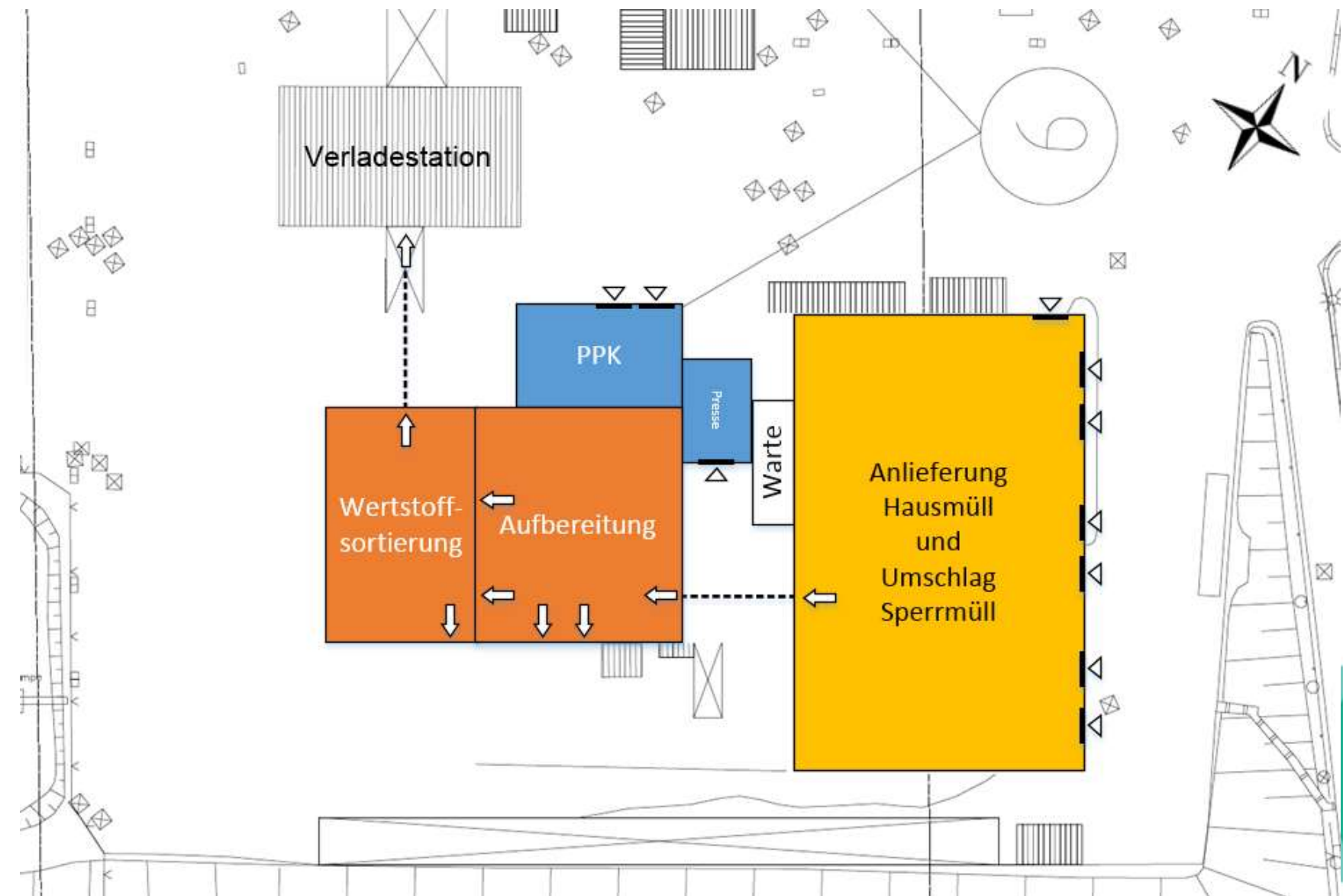
Vorzugsvarianten

- Das Ergebnis des Vergleichs schränkt die Wahl auf folgende Varianten ein:
 - **Mechanische Behandlung mit Wertstoffsartierung**
 - **Umschlag**

Variante	Investition	Behandlungs- kosten	CO2- Einsparungen	Recyclingquote	Investitions- förderung
Mechanische Behandlung mit Wertstoffsartierung	23 Mio. €	136 €/t	11.000 t CO2/a	+ 2,5 %	möglich
Umschlag	5 Mio. €	126 €/t	3.000 t CO2/a	-	-

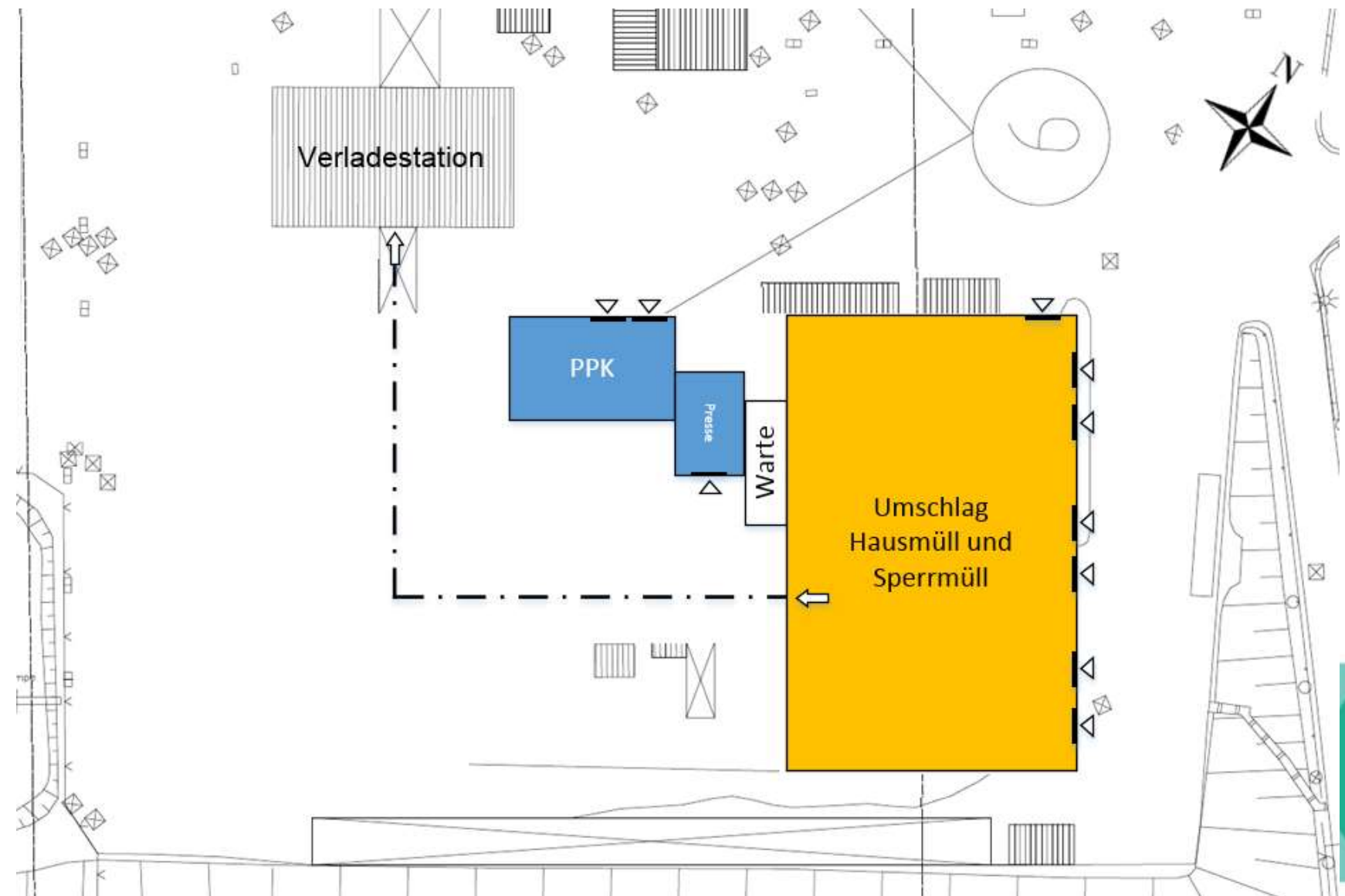
Mechanische Behandlung mit Wertstoffsartierung

- Instandsetzung der bestehenden Anlieferhalle
- Neubau einer Aufbereitungs- und Sortierhalle
- PPK-Annahme und -Verpressung kann integriert werden



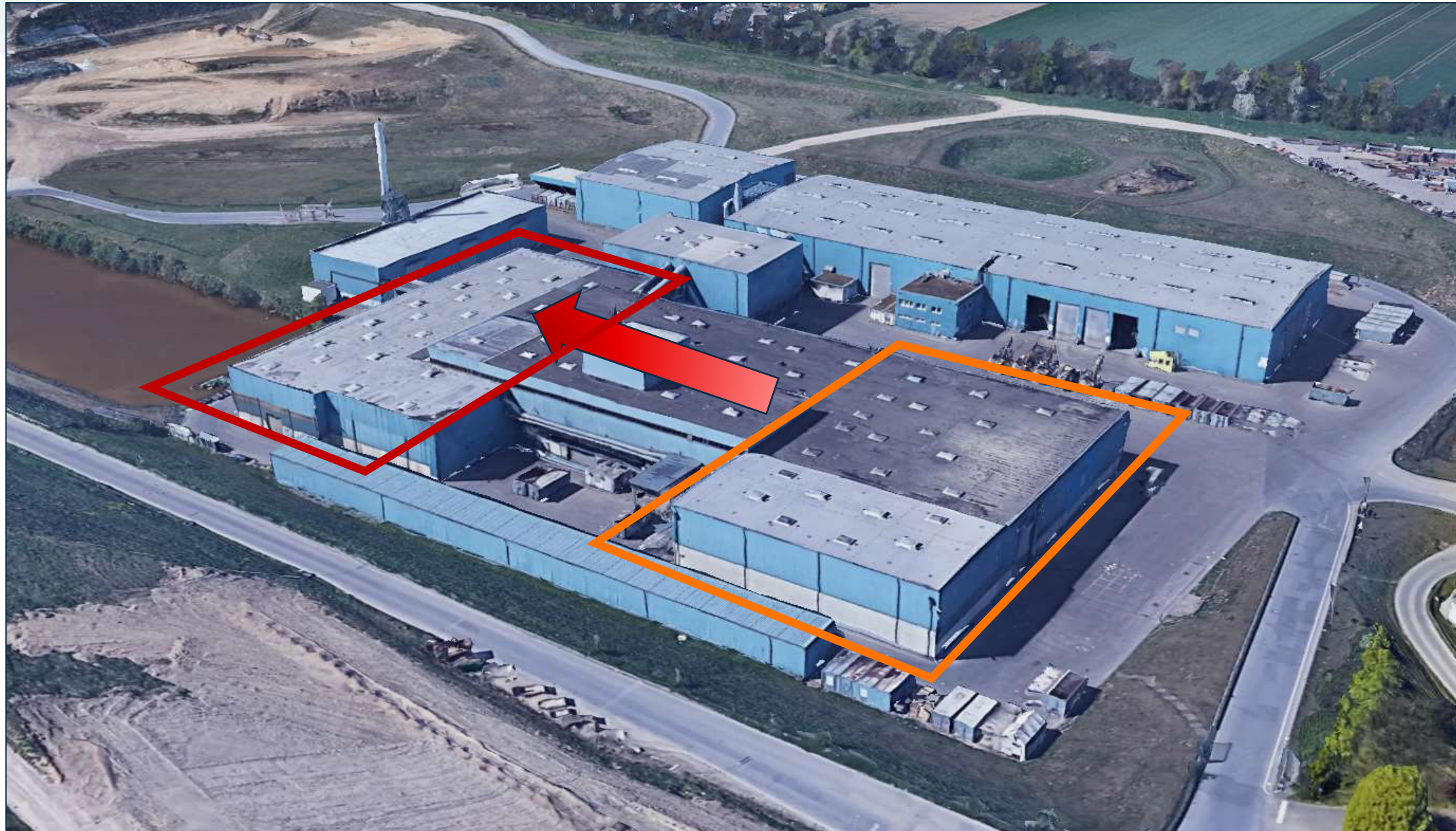
Umschlag

- Instandsetzung der bestehenden Anlieferhalle
- Modifikation für Straße – Straße Umschlag oder ggf. Weiternutzung der Verladestation
- Für PPK-Annahme und -Verpressung ist ein zusätzliches Bauwerk zu errichten

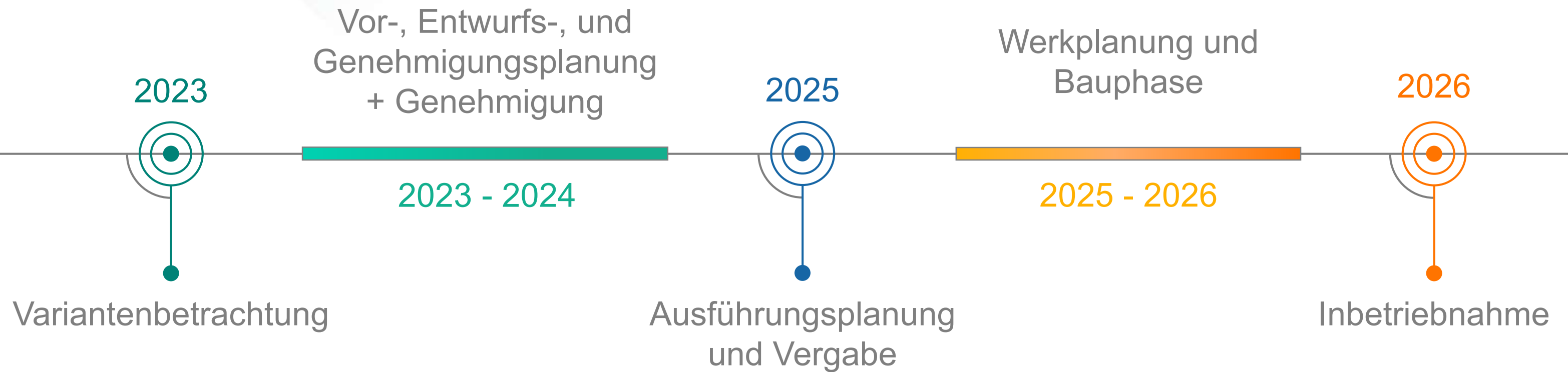


**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Bauzustand



Roadmap



Statischer Zustand Bestandshallen

- Errichtung Anliefer-, Maschinen- und Rottehalle 1980
- Erweiterung 2000 inkl. Verladestation
- Anlieferhalle von Maschinen- und Rottehalle abgetrennt
- Maschinen- und Rottehalle durch organische Fraktion und hohe Feuchtigkeit sehr stark korrodiert
- Stehendes Wasser auf Dachfläche führt zu stetigem Reinigungs- und Überwachungsaufwand
- Dach mindestens in Rottehalle sanierungsbedürftig
- Standsicherheit Tragkonstruktion in allen Hallen beeinträchtigt
- Kurzfristiger Handlungsbedarf 2-4 Jahre (Feststellung 2020)
- Sanierung Beschichtung und Tragwerk ca. 1 Mio. € (2020)
- Sanierung Dachhaut ca. 5 Mio. € (2021)

A/12	C - G / 11 - 18		Flächige Durchrostung der Korrosionsschutzschicht mit flächiger Korrosion am Hauptträger (Vollwandträger), Auflagerwinkeln und Schrauben; insgesamt mehrfach vorhanden an allen Auflagerpunkten
M/10	A - I / 3 - 11		Flächige Korrosion am Obergurtprofil Stahlfachwerkbinder mit einsetzender Querschnittsminderung (infolge Kondenswasserbildung); bereichsweise mehrfach vorhanden
R/9	Ac - C / 04 - 3 Bereich Rotte 4-8		Flächige Korrosion an Stahlprofilen mit einsetzender Querschnittsminderung an Stahlprofilen und Schrauben (infolge ausgeprägter Kondenswasserbildung); bereichsweise mehrfach vorhanden >Maßnahmen zur Entlüftung/Absaugung sind zu prüfen!

Rückfragen des Kreises

– **Preisentwicklung der Ausschreibung**

- Preise von Ausschreibungen aus 2023 wurden berücksichtigt, sodass aktuelle Preise abgebildet werden
- Zukünftige Kostensteigerung nicht inbegriffen

– **Abschreibungszeiträume**

- Bauwerke: 25 Jahre
- Nebenkosten: 25 Jahre
- PV-Anlagen: 20 Jahre
- Maschinen und Einrichtungen: 12 Jahre
- Fahrzeuge: 5 Jahre
- Annuität mit 3% Zins berechnet – statischer Wert in € pro Jahr

Rückfragen des Ausschusses

- **Energiekosten (als gleichbleibend angenommen)**
 - Stromkosten: 0,215 €/kWh netto
 - Kraftstoff: 1,5€/l netto
- **Genehmigungskosten der Varianten**
 - Alle Varianten sind genehmigungsfähig
 - Teilweise Nacharbeiten neuerer Rechtsgrundlagen nötig (in Varianten berücksichtigt)
 - Kosten der Genehmigung korrelieren zu den Investkosten

Rückfragen des Ausschusses

- **Synergien mit Kompostierungsanlage Korschenbroich möglich?**
 - Verschiedene Abfallarten liegen vor: Bioabfall (getrennt gesammelt) und Restabfall
 - Nach BioAbfV dürfen diese in keinem Prozessschritt gemischt werden
 - Einsatz von Bioabfälle aus Restmüll für Kompost/Dünger untersagt
 - Durch erforderliche Getrennthaltung keine Synergien der Anlagen Korschenbroich und Neuss
- **Verpflichtungen durch die Recyclingquote**
 - EU-Vorgaben in EU-Abfallrahmenrichtlinie, momentan noch nicht in deutsches Recht überführt
 - Über Details der Durchführung kann nur gemutmaßt werden
 - Sanktionen momentan nicht abzusehen, evtl. Einklagen von Bemühungen zur Erfüllung denkbar

Rückfragen des Ausschusses

– **Nutzung der TBA-Abwärme**

- Wirkungsgrad der 5 TBA, die vom RKN beliefert werden zwischen 20-40% (durchschnittlich 32%)
- Umschlagsvariante würde Andienung von reinem Ersatzbrennstoffkraftwerk (40% Wirkungsgrad) ausschließen und durchschnittlichen Wirkungsgrad entsprechend reduzieren
- Insgesamt ist die derzeitige Wärmenutzung durch die TBA als durchschnittlich bis gut zu bewerten (schwer qualifizierbar)

– **CO₂ Bilanz zur Gewichtung der Energie nach Qualität**

- Unterschiedliches CO₂ Äquivalent resultiert aus verschiedenen Primärenergiefaktoren
- Energiebilanz ist notwendig um CO₂ Bilanz aufzustellen
- Gesonderte Energiebilanz ist somit nicht notwendig als Bewertungsgrundlage